WALLISER TOURISMUS–BAROMETER WINTER 18/19

Die beste Saison seit 10 Jahren

Das Wesentliche in Kürze: Die Wintersaison 2018/19 wurde als überaus zufriedenstellend empfunden. Im Vergleich mit den früheren Barometern, war es sogar die Drittbeste seit Beginn der Erhebung vor 14 Jahren. Die Wetter- und Schneebedingungen waren vor allem in der Hochsaison ausgezeichnet. Dies wirkte sich unter anderem sehr positiv auf die Bergbahnunternehmen aus. Das Nachsehen hatten die Anbieter von Indoor-Aktivitäten, insbesondere die Museen. Dieser Winter war zwar weniger schneereich als 2017/18, das Wetter spielte aber generell besser mit. Der Februar fiel, mit der Verlagerung der Fastnacht in den März, etwas schlechter aus. Schliesslich deutet der aktuelle Reservationsstand bei den Unterkünften auf eine eher vielversprechende Sommersaison hin.

Methode: Der Walliser Tourismusbarometer beruht auf einer Online-Befragung (254 Teilnehmer), deren Ergebnisse durch Telefongespräche mit Anbietern aus folgenden Bereichen ergänzt wurden: Hotellerie, Parahotellerie, Bergbahnen, Sport & Fun, Indoor (Thermalbäder, Museen, usw.), Gastronomie und Detailhandel**.** Die Umfrageteilnehmer benoteten die Saison auf einer Skala von 1 (sehr schlecht) bis 10 (ausgezeichnet). Zum Zeitpunkt der Umfrage standen noch nicht bei allen genaue Daten zur Verfügung. Die Werte für April wurden teilweise geschätzt.

Wetterbedingungen und Schneeverhältnisse der Wintersaison 2018/19:

Dezember 2018: Mildes und feuchtes Wetter bis Weihnachten brachte korrekte Schneemengen ab 1800 Metern für die Festtage. Schönes und stabiles Wetter während der letzten Jahreswoche.

Januar 2019: Kalt, vor allem in den Bergen. Die erste Januarwoche war schön. Danach brachte der Wetterwechsel neuen Schnee. Er fiel aber nicht so ergiebig aus wie im Januar 2018.

Februar 2019: Mild, vor allem in den Bergen. Wechselhaft zu Beginn, dann schön während der 3 Ferienwochen.

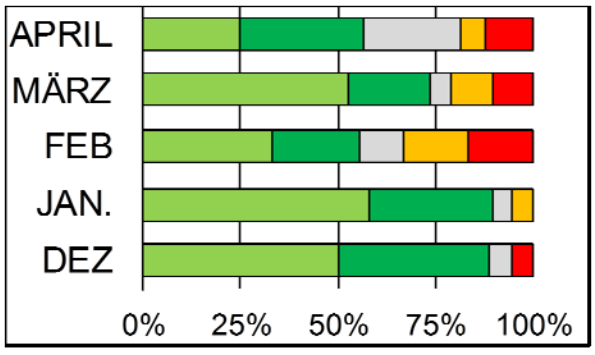
März 2019: Eher mild. Erst Hälfte wechselhaft und windig. Zweite Hälfte sonnig.

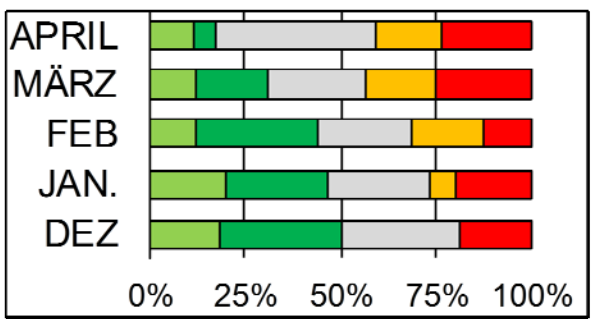
April 2019: Weniger mild und wechselhaft. Zu Beginn Schnee bis ins Talgebiet, an den Ostertagen war es schön.

Bemerkung zum Osterdatum 2019: Ostern war spät dieses Jahr (21.04.), deshalb haben sich in einigen Regionen die Sportferien in den März verlagert. Auch die Fastnacht war, wie bereits oben erwähnt, im März. Aufgrund dieser Verschiebung, schnitt der Februar im Vergleich mit dem letzten Jahr schlechter ab, der März aber dafür besser. Die gleiche Situation ergab sich bereits in den Jahren 2011 und 2014.

Legende: Entwicklung der Umsatzzahlen zwischen dem Winter 17/18 und dem Winter 2018/19

- deutlich höher (>+5%)
- leicht höher (von +1 bis + 5%)
- etwa gleich (von -1% bis +1%)
- leicht tiefer (von -1% bis -5%)



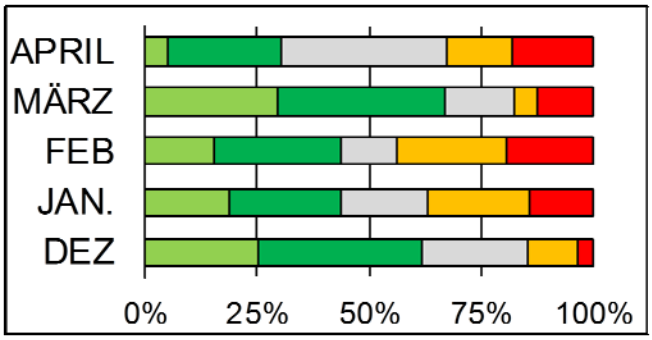


Seilbahnen: Ausgezeichnet, ausser Februar

Die meisten Bergbahnunternehmen verzeichneten in allen Monaten einen Anstieg des Umsatzes gegenüber dem Vorjahr. Besonders positiv waren für mehr als 85 % der befragten Unternehmen die Monate Dezember, Januar und März. Das anhaltend gute Wetter während der Weihnachtsferien erklärt diese Tatsche für Dezember und Januar. Trotz des schönen Wetters fiel der Februar etwas schlechter aus, da die Fastnachtsferien vielerorts erst im März waren. Schliesslich erwies sich der April als recht gut. Die späten Schneefälle in tiefe Lagen lockten die Menschen wieder in die Skigebiete, welche länger (Ostern Ende April) geöffnet waren.

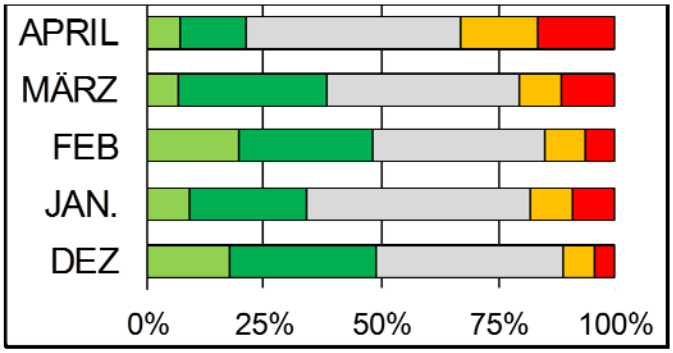
Sport & Fun: Ziemlich guter Start, danach durchzogen

Die meisten Sport & Fun-Anbieter verzeichneten im Dezember und Januar einen Umsatzanstieg. Nach einem ebenfalls zufriedenstellenden Monat Februar verschlechterte sich die Situation im März und April. Das ausgesprochen windige Wetter in der ersten Märzhälfte wirkte sich negativ auf die Gleitschirmschulen aus, die einen relativ grossen Teil dieser Sport & Fun-Unternehmen ausmachen. Während der April-Schneefall für das Skifahren günstig war, wirkte es sich für andere Sport- und Freizeitanbieter eher negativ aus.



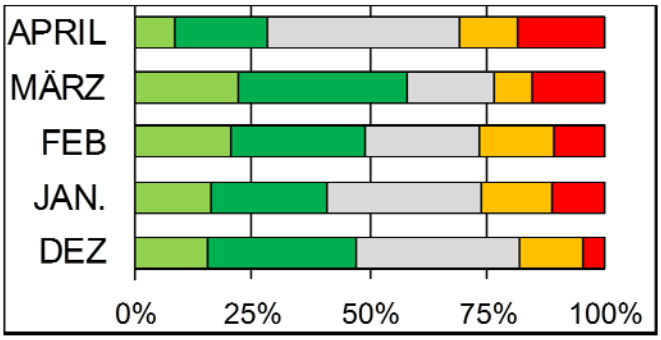
Hotellerie: Dezember und März schönes Wachstum

Eine grosse Mehrheit der Hotels (ca. 2/3) meldete im Dezember und März einen Umsatzanstieg gegenüber dem Vorjahr. Der perfekte Zeitplan spielte für diese Betriebe eine wichtige Rolle: Der 25. Dezember fiel auf einen Dienstag und die Fastnacht war im März. Der Vergleich mit den Übernachtungszahlen, welche sich ebenfalls positiv entwickelten im Dezember und März, bestätigen diese Beobachtung. Die amerikanischen Touristen haben aufgrund ihrer guten Wirtschaftslage stark zugenommen. Im Gegensatz dazu nahm die Zahl der europäischen Touristen, aufgrund einer im Vergleich zum Vorjahr ungünstigeren Wirtschaftslage und eines schlechteren Wechselkurses, etwas ab. Schliesslich war das späte Osterfest für die Hotelerträge eher ungünstig.



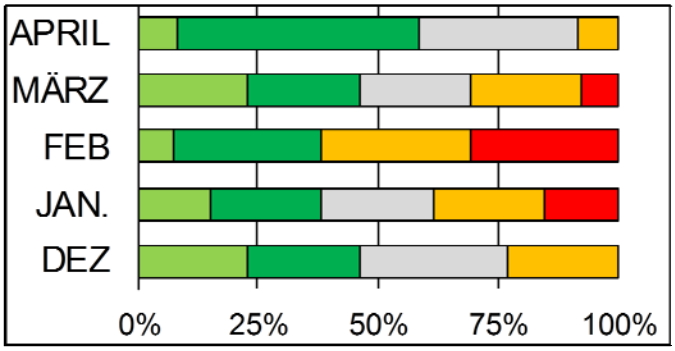
Parahotellerie: Zufriedenstellend, ausser im April

Der Umsatz bei den Chalets- und Ferienwohnungsanbietern, stieg – ausser im Monat April – insgesamt an. Dieses Ergebnis steht manchmal im Widerspruch zur Entwicklung der Übernachtungen aus dem Parahotellerie-Panel. Das Umsatzniveau konnte trotz niedriger Übernachtungszahlen jedoch gehalten werden. Da die Parahotellerie nur geringfügig von den Wetterbedingungen abhängig ist, profitierte sie von dem späten Schneefall im April kaum und war durch das späte Osterdatum eher benachteiligt.



Restaurants und Detailhandel: Gute Saison

Die Umsatzzahlen entwickelten sich auch in der Gastronomie und dem Einzelhandel günstig. Für die verschiedenen Monate der Saison ist die Situation jedoch weniger eindeutig als bei den Hotels oder den Bergbahnen. Viele Restaurants und Geschäfte liegen im Tal und sind weniger den touristischen Schwankungen ausgesetzt. Der "Magic Pass" wirkte sich jedoch positiv auf den Konsum in Cafés und Restaurants in den Skigebieten aus.

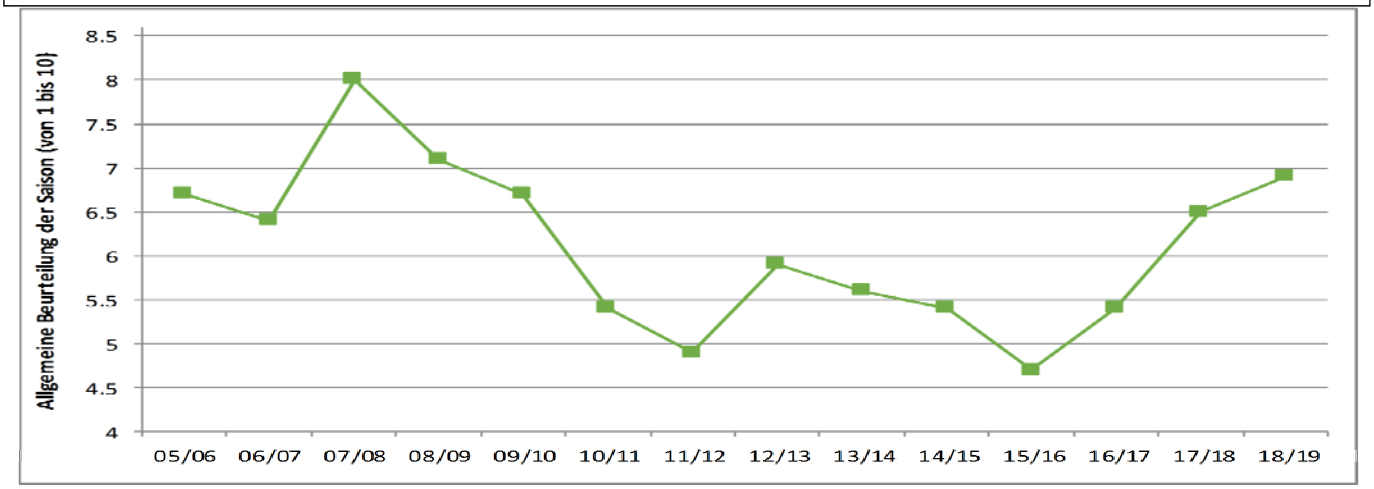


Indoor Aktivitäten: Der April rettet die Ehre

Die guten Wetter- und Schneeverhältnisse wirkten sich negativ auf die Indoor-Aktivitäten aus. Diese Faktoren erklären das weniger gute Ergebnis im Vergleich mit den anderen Sektoren. Dies trifft vor allem auf den Monat Februar zu, in dem das Wetter besonders schön und mild war. Allerdings erwies sich die Auswirkung bei den Bädern als deutlich geringer als bei Museen oder anderen Indoor-Aktivitäten. Die Zunahme der Eintritte in Schwimm- und Thermalbäder bestätigt die Resultate der Barometerumfrage. Schliesslich ermöglichte das durchzogene Wetter im April, dass die Indoor-Anbieter ihre Saison gut abschliessen konnten.

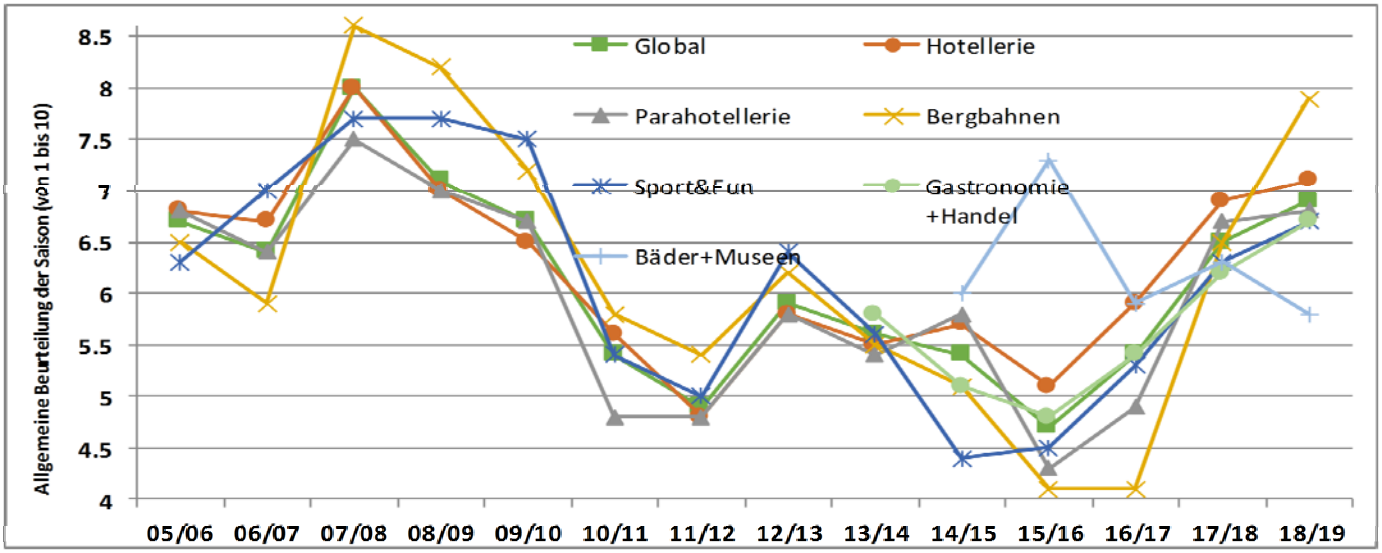
Gesamtbeurteilung der Wintersaison 2018/19: «Sehr gut», ebenfalls im Vergleich zum Jahresverlauf

Die befragten Sektoren bewerteten die Wintersaison 2018/19 mit einem Gesamtdurchschnitt von 6,9 Punkten als sehr gut. Es ist das beste Ergebnis seit 10 Jahren und das drittbeste Ergebnis seit Beginn der Barometererfassungen vor 14 Jahren. In der Vergangenheit erhielten nur die Winter 2007/08 und 2008/09 Gesamtbewertungen über 7. Faktoren, welche zu diesen guten Ergebnissen geführt haben, waren sicherlich der günstige Wechselkurs (mindestens 1.50 CHF für 1 €) sowie günstige Wetter- und Schneeverhältnisse. Die schlimmsten Perioden waren die Winter 2011/12 und 2015/16, nachdem der Schweizer Franken fast die Parität zum Euro erreicht hatte. Dazu kamen die prekären Schneeverhältnisse, welche im Allgemeinen zwischen 2010/2011 und 2016/17 herrschten. Eine markante Verbesserung der Beurteilungen stellte sich ab 2017/18 ein, gekennzeichnet durch aussergewöhnliche Schneefälle.



Bewertung der Saison 2018/19 nach touristischen Sektoren: «Ausgezeichnet für die Seilbahnen» ebenfalls im Vergleich zum Jahresverlauf

Die folgende Grafik zeigt den Bewertungsverlauf der Tourismusakteure nach Sektoren, sowie den Vergleich mit dem Durchschnitt aller Sektorenglobal). Vertreter der Seilbahnen, Parahotellerie und Hotellerie bewerteten den vergangenen Winter als drittbeste Saison seit der Einführung des Tourismusbarometers. Der Gesamtdurchschnitt lag knapp hinter den Wintern 2007/08 und 2008/09. Die höchste Note erreichte die vergangene Saison bei den Seilbahnen: Hervorragende 7,9 Punkte (+1.4% gegenüber dem Vorjahr) wurden vergeben. Dieser Wert liegt markant über dem Durchschnitt der anderen Tourismusbranchen. Die Zufriedenheit der Bergbahnbetreiber hat sich nach den enttäuschenden Wintern 2015/16 und 2016/17 markant erhöht. Tatsächlich gab kein Seilbahnbetreiber eine Note unter 7 (von maximal 10) ab. Wie bereits angedeutet ist dieser Sektor sehr von äusseren Faktoren wie Wetter- und Schneeverhältnissen abhängig. Diese waren in den letzten zwei Jahren sehr gut. Der "Magic Pass" hat nicht nur in den dazugehörigen Destinationen Wirkung gezeigt. Die Integration von Partnerdestinationen, flexible Preismodelle und die Nachwuchsförderung wecken in der Bevölkerung wieder vermehrt das Interesse am Wintersport allgemein. Nicht Auch die Vertreter der Gastronomie und des Einzelhandels gaben der Saison die beste Note seit 2013/14. Sport- und Freizeitunternehmen, darunter eine Reihe von Gleitschirmschulen, konnten von diesen guten Bedingungen nicht so gut profitieren. Als mögliche Gründe wurde die Konkurrenz mit anderen Aktivitäten und Perioden mit starkem Wind angegeben. Indoor-Aktivitäten (insbesondere Museen) haben sogar unter den guten Wetterbedingungen gelitten (5,8 in dieser Saison).



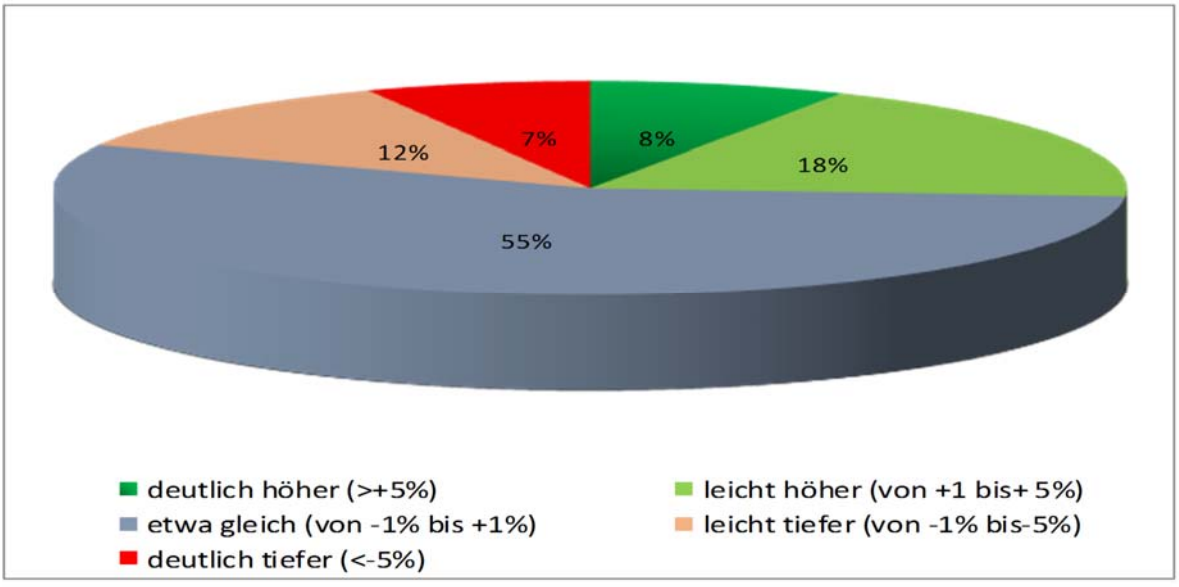
Allgemeine Beurteilung der Winter 2017/18 und 2018/19 sowie die Unterschiede zwischen diesen beiden Saisons. Skala von 1 (sehr schlecht) bis 10 (ausgezeichnet)

	Hotellerie	Parahotellerie	Seilbahnen	Sport & Fun	Indoor	Restaurants & Detailhandel	Allgemeiner Durchschnitt
2018/19	**7.1**	**6.8**	**7.9**	**6.7**	**5.8**	**6.7**	**6.9**
2017/18	6.9	6.7	6.5	6.3	6.3	6.2	6.5
Var. 2018/19-2017/18	**+0.2**	**+0.1**	**+1.4**	**+0.4**	**-0.5**	**+0.5**	**+0.4**

Die guten Bewertungen ziehen sich, mit Ausnahme der Indoor-Aktivitäten, durch alle Sektoren hindurch. Die Zufriedenheit konnte allgemein gegenüber dem bereits sehr guten Ergebnis vom Vorjahr noch gesteigert werden. Zur Erinnerung, die Wintersaison 2017/18 war bereits gut, insbesondere dank aussergewöhnlich grosser Schneemengen. Während der Hochsaison war das Wetter jedoch oft wechselhaft. Es gab auch zahlreiche Stürme. Der Unterkunftssektor ist weniger vom Wetter, dafür mehr vom Wechselkurs abhängig. Letzterer war etwas ungünstiger als im letzten Winter (durchschnittlich 1.12 CHF für 1 € im Vergleich zu 1.17 CHF für 1 € im Winter 2017/18). Diese Entwicklung wiederspiegelt sich in den Besucherzahlen: - 0.7 % bei den Hotelübernachtungen aber + 0.3 % mehr Ankünfte (von Dezember bis März). In der Parahotellerie waren es sogar - 7.7 % (Auszug aus dem Parahotellerie Panel des Walliser Tourismus Observatoriums). Zum Vergleich, die Skifahrertage haben um + 5 % zugenommen. In der Gastronomie und dem Einzelhandel gab es einen Anstieg um 0,5 Punkte im Vergleich zum Vorjahr.

Buchungsstand für den Sommer 2019: Eher erfreulich

Eine Mehrheit der Dienstleister (55 %) in Hotel- und Parahotellerie bemerkt eine Stabilität in den Buchungen im Vergleich zum vorherigen Sommer. Diese Aussage ist erfreulicher als es klingt: Tatsächlich wurde in den vergangenen 8 Ausgaben des Barometers der Stand der Unterkunftsbuchungen immer zu pessimistisch beurteilt. In Wirklichkeit waren die Ergebnisse oft deutlich besser als erwartet. Unter Berücksichtigung der Verallgemeinerung der Last-Minute-Reservierungen und der Hoffnung auf günstige Wetterbedingungen, wie in den letzten 4 Sommersaisons, können wir daher zurecht mit einer sehr guten Sommersaison 2019 gerechnet werden.

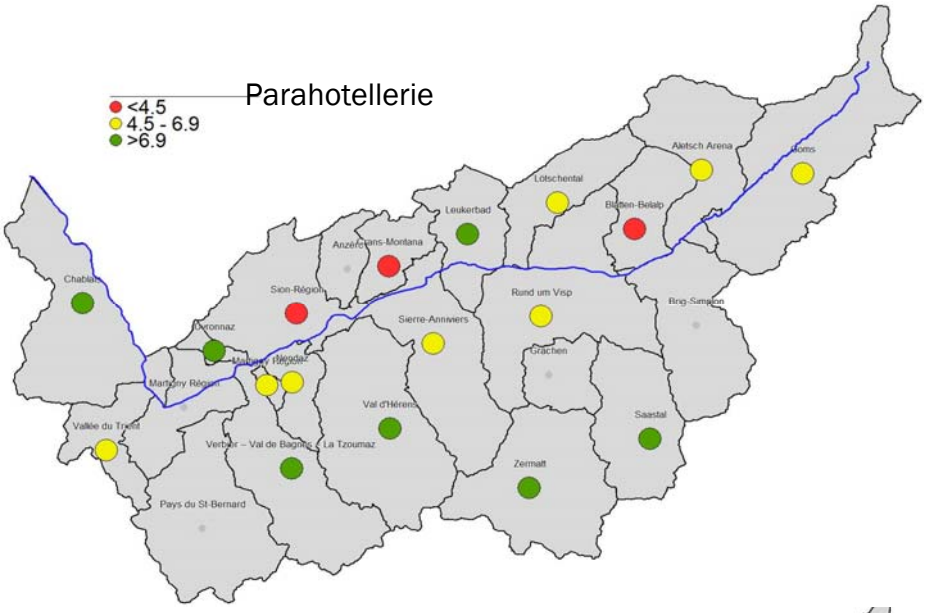


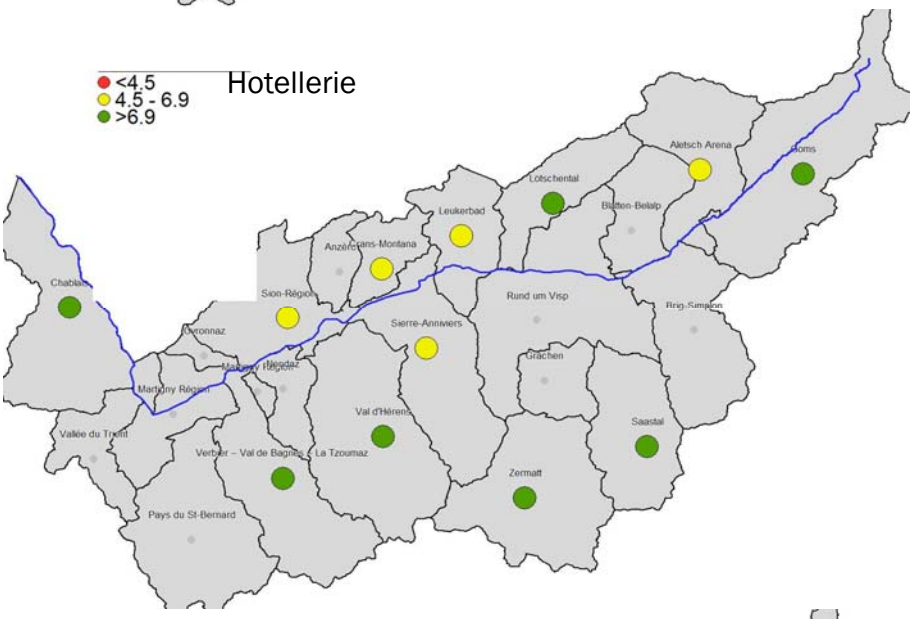
Winter 2018/19 in den verschiedenen Destinationen: Fast keine schlechten Bewertungen

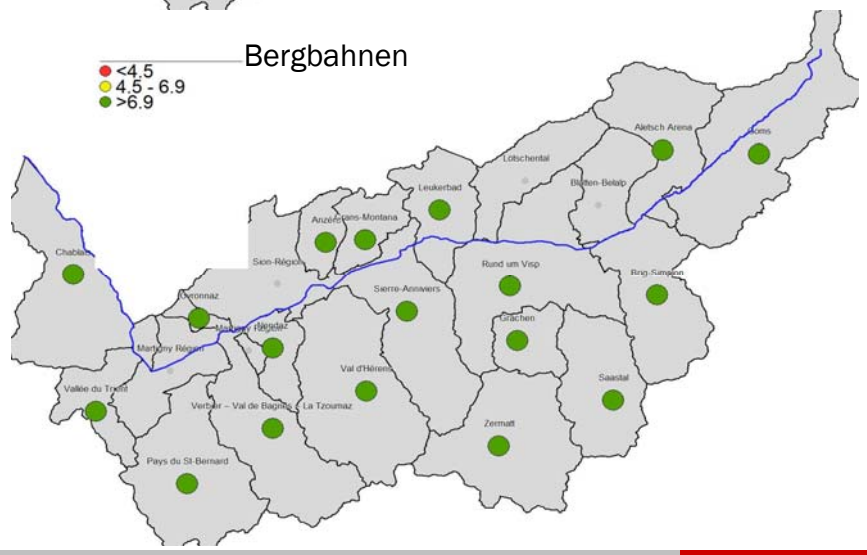
Auch die Bewertung nach Destinationen fiel sehr gut aus. Tatsächlich bewerteten nur sehr wenige Tourismusakteure (4 von 242) diese Saison als schlecht (Bewertung unter 4,5 Punkten). Die Bewertung fällt auch bei den Seilbahnen besonders gut aus. Tatsächlich gab kein Seilbahnbetreiber eine Punktzahl von weniger als 7 an. Andererseits erteilte kein Museumsleiter eine Punktzahl von mehr als 5. Unter den Destinationen schnitten besonders grosse Gebiete mit einem Skigebiet in hohen Lagen, wie zum Beispiel Zermatt oder Verbier, stark ab. Alle Bewertungen lagen bei 7 oder darüber, mit Ausnahme eines Akteurs. Reiseziele in der Rhone-Ebene, wie Gebiete rund um Sion oder Martigny, vergaben weniger gute Noten. Ein Grund dafür : die guten Wetterbedingungen waren weniger vorteilhaft für die tieferen Lagen.

Anhang: Karten der Beurteilungen

Die folgenden Karten beziehen sich auf die allgemeine Beurteilung der Wintersaison 2018/19 in 22 Destinationen. Die Umfrageteilnehmer vergaben ihre Noten auf einer Skala von 1 (sehr schlecht) bis 10 (ausgezeichnet). Die kleinen dunkelgrauen Punkte zeigen an, dass die entsprechenden Werte fehlen. Für die Hotellerie, sowie das Gastronomiegewerbe und den Detailhandel waren mindestens 2 Antworten verlangt; sonst wurde die Destination nicht berücksichtigt.

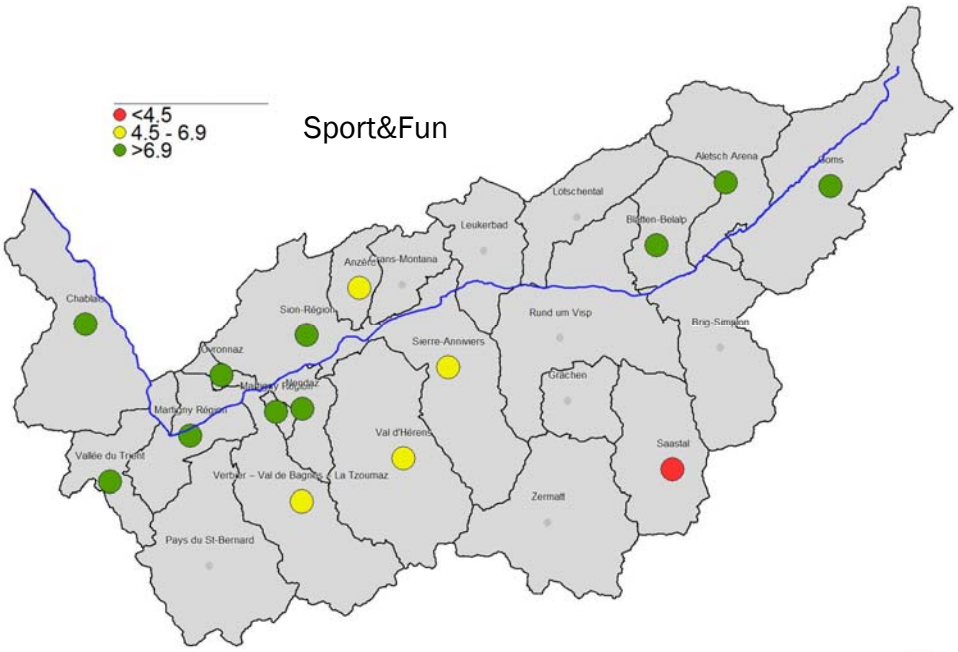


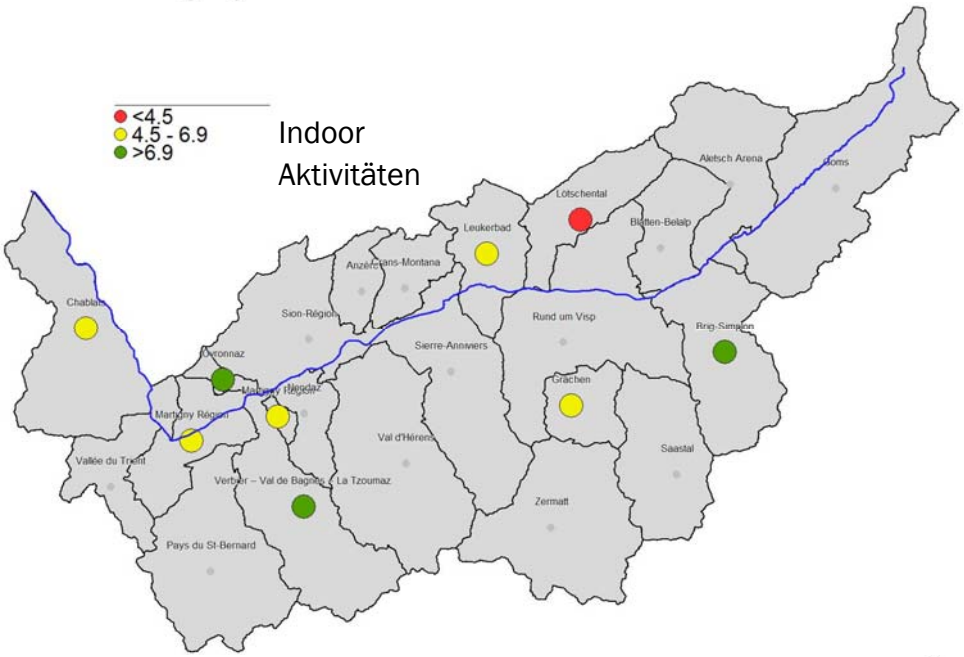


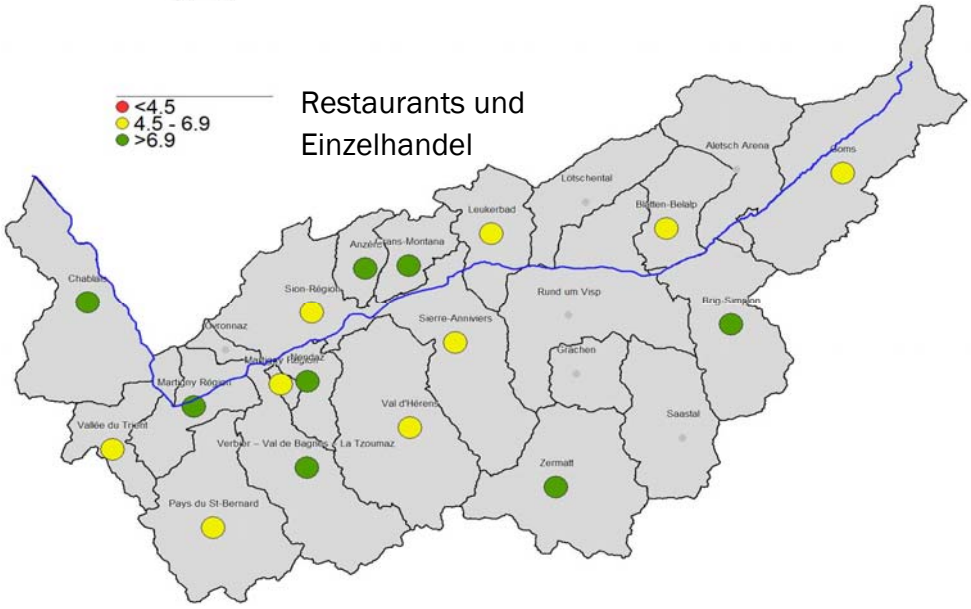


Legende zu den Karten

<4.5: schlecht;
4.5 – 6.9: mittelmässig;
>6.9: gut


<4.5
4.5 - 6.9
>6.9
Sport&Fun
Aletsch Arena
Goms
Lötschental
Leukerbad
Bietten-Belalp
Anzère
Crans-Montana
Chablais
Sion-Région
Rund um Visp
Brig-Simplon
Ovronnaz
Sierre-Anniviers
Grächen
Martigny Région
Val d'Hérens
Saastal
Vallée du Trient
Verbier – Val de Bagnes
La Tzoumaz
Zermatt
Pays du St-Bernard


<4.5
4.5 - 6.9
>6.9
Indoor
Aktivitäten
Aletsch Arena
Goms
Lötschental
Leukerbad
Bietten-Belalp
Anzère
Crans-Montana
Chablais
Sion-Région
Rund um Visp
Brig-Simplon
Ovronnaz
Sierre-Anniviers
Grächen
Martigny Région
Val d'Hérens
Saastal
Vallée du Trient
Verbier – Val de Bagnes
La Tzoumaz
Zermatt
Pays du St-Bernard


<4.5
4.5 - 6.9
>6.9
Restaurants und
Einzelhandel
Aletsch Arena
Goms
Lötschental
Leukerbad
Bietten-Belalp
Anzère
Crans-Montana
Chablais
Sion-Région
Rund um Visp
Brig-Simplon
Ovronnaz
Sierre-Anniviers
Grächen
Martigny Région
Val d'Hérens
Saastal
Vallée du Trient
Verbier – Val de Bagnes
La Tzoumaz
Zermatt
Pays du St-Bernard